

Funken-Fastelovend als Tipp gegen die Kälte

Im Saal Flatten erreicht die Stimmung bei der Kostümsitzung der „Blauen“ ihren Siedepunkt. Fantasiervoller Showtanz zeigt den Weg vom Laich zum Lachs. Fünf Tänzer nehmen Abschied von der Bühne.

Eschweiler. Sibirische Kälte vor der Tür, Hitzewellen im Saal: Die Große Kostümsitzung der KG Blaue-Funken-Artillerie ließ am Freitagabend in der vollbesetzten Delio-Arena des Hauses Flatten die Sonne in den Herzen der Fastelovendsjecken aufgehen. Präsident Marc Engelhardt zog es zwar zunächst vor, beim Einmarsch seiner Gesellschaft mit der Fellmütze auf dem Kopf die Bühne zu erklimmen, doch spätestens als Kommandant Harry Schmitz meldete „111 Funken angetreten“, stieg auch bei ihm die Temperatur.

Dies ging den Narren im Saal ähnlich, als die „Exerziertanzgruppe“ das „Stipfefötche“ präsentierte und der Regimentsspielmannszug unter der Leitung von Lambert Sauerbier die Hits „Schön ist das Leben“ und „Schatz, schenk mir ein Foto“ hören ließ. Voller Charme und Anmut begeisterte kurz darauf Tanzmariechen Sarah Freialdenhoven mit einer temperamentvollen Darbietung der Extraklasse das Publikum.

Und weiter ging es im blau-weißen Reigen: Die von Kerstin Bartz trainierte Tanzgruppe der Blaue-Funken-Artillerie brannte ein Feuerwerk an Esprit und Dynamik ab,

dass so manchem Betrachter Hören und Sehen verging. Ein unvergesslicher Auftritt wohl nicht zuletzt für Andrea Launer, Katja Tillner, Andrea und Christian Warmuth sowie Thomas Über, denn dieses Quintett beendete am Freitag seine tänzerische Laufbahn und wurde mit besonders warmherzigem Applaus bedacht.

Einen Anschlag auf die Lachmuskeln verübte anschließend das Duo „Schlabber und Latz“. Erstgenannter gewann vor kurzem einen bedeutenden Preis und darf sich nun „Germanys Next Pappnas“ nennen. Dies tröstet aber nicht über die Probleme mit dem von einem Freund ausgeliehenen Auto, bei dem Wasser im Vergaser festgestellt wurde. „Ich hab´s ja auch im Blausteinsee abgestellt“, so die Begründung von Schlabber, dessen Tochter nun auch noch einen Freund mit „Mutationshintergrund“ mit nach Hause gebracht hat. „Ein Stolberger“, kann er nur noch den Kopf schütteln.

Mit einer Mischung aus Akrobatik und Eleganz gelang es Maik Über und Thorsten Modschink einmal mehr, als Tanzpaar der Blaue-Funken-Artillerie die Jecken im Saal von den Sitzen zu reißen.

Und diese blieben gleich auf ihren Stühlen, als die „Original Eschweiler“ ihren Parforceritt vom „Bickendorfer Büdchen“ über Königswinter bis ins südspanische Sevilla starteten. Den weiten Weg vom „Zwerg zum Manne“ legten anschließend die Mitglieder des Ehrenrates der Blauen Funken zurück, die mit einer stimmungsvollen Bühnenshow, die von Hans-Peter Müller einstudiert wurde, die Zuschauer verblüfften.

Beinahe zu klein war die Bühne, als die Gastgesellschaft der KG Onjekauchde Röhe den Saal stürmte. Präsident Albert Schönenborn präsentierte Tanzmariechen Sinitta Deutschle, das Trommler- und Pfeiferkorps, die Husaren- sowie die Showtanzgruppe, die mit ihrer „Wildwestshow“ glänzte. Scharwachmüsj René Külzer entführte seine Zuhörer auf den „Eischwiele Maaat“ mit drei A und machte deutlich, warum das Vertrauen auf Gott und Stadtbrandinspektor Harald Pütz manchmal reinem Gottvertrauen vorzuziehen ist. Seiner „Amalgan-Hochzeit“ mit Vorfreude entgegen blickt Hausmann Jürgen Beckers. „Dies bedeutet, nach wie vor die erste Frau, aber bereits die dritten Zähne“, klärte er



Ließ mit ihrem Charme die Herzen der Fastelovendsjecken höher schlagen: Sarah Freialdenhoven, Tanzmariechen der KG Blaue-Funken-Artillerie. Foto: Andreas Röchter

auf, um wenig später auf seine Vorliebe für Busreisen hinzuweisen. „Fährt man mit den Richtigen, ist es spätestens in Kerpen egal, ob man nach Kevelaer oder Bad Honnigen fährt. Entweder hat man die Kerzen oder die Lampen an.“

Einen im wahrsten Sinne des Wortes umwerfenden Empfang bereiteten die Fastelovendsjecken zu später Stunde seiner Tollität Prinz Alfred III., der mit seinem Gefolge

die Delio-Arena endgültig zum Tollhaus machte und voller Hingabe gemeinsam mit seinem Bruderherz („Er gehört zu mir“) „seine“ Prinzenhits schmetterte.

Dass die Stadt Warstein weitaus mehr zu bieten hat als wohlschmeckenden Gerstensaft, stellte die „Seniorengarde“ der Suttroper KG eindrucksvoll unter Beweis. In fantastischen (und selbstgenähten) Kostümen stellten die zwanzig

Tänzerinnen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren die abenteuerliche Reise „Vom Laich zum Lachs“ fantasievoll dar. Der verdiente Lohn: eine lautstarke geforderte Zugabe. „Komm mit auf die Piste“, forderte abschließend die Gesangsgruppe Puddelrüh, um mit „Leav Caroline“ und „So lang m'r noch am Leave sin“ ihrem „Schatzpeaf“ das „Wasser van Kölle“ schmackhaft zu machen. (ran)